

Protokoll

Workshop „Sanierung der Gebäudehülle“ im Rahmen des Energiekonzepts Kappel am 16.03.2016



**Akteursbeteiligung im Rahmen des
Energiekonzepts für Kappel**
Klimaschutz aktiv mitgestalten!

Datum:	Dienstag, 16.03.2016	Autor: S. Baumgartner
Zeit:	19:00 Uhr – 21:00 Uhr	
Ort:	Ratsaal Kappel	
Begrüßung	Nadine Hoffmann-Hauser	
Fachliche Begleitung	Stadt Freiburg: Nadine Hoffmann-Hauser, Catrin Homberger Badenova: Dr. Susanne Baumgartner, Michael Schmid	
Teilnehmer:	10 Teilnehmer	

Tagesordnung:

Zeit	Programmpunkt
18:45 – 19:00 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer
19:00 Uhr	Begrüßung und Einführung <ul style="list-style-type: none"> > Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs (Nadine Hoffmann-Hauser, Stadt Freiburg) > Aktueller Stand des Energiekonzepts (Susanne Baumgartner, badenova)
19:10 Uhr	Expertenvorträge <ul style="list-style-type: none"> > Gebäudesanierung und Fördermittel (Catrin Homberger, BZBE) > Handlungsleitfäden für die Gebäudesanierung – Vorstellung der Gebäudesteckbriefe für Kappel (Michael Schmid, badenova)
19:40 Uhr	Maßnahmenausarbeitung <ul style="list-style-type: none"> > Einteilung in Arbeitsgruppen > Ausarbeitung von Maßnahmen zur Erhöhung der Gebäudesanierung in Kappel
20:30 Uhr	Schlussrunde <ul style="list-style-type: none"> > Gegenseitige Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen > Ausblick (Nadine Hoffmann-Hauser)
21:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

TOP 1 – Begrüßung

Nadine Hoffmann-Hauser von der Stadt Freiburg begrüßte die Teilnehmer und stellte den Ablauf des Abends vor. Im Fokus stand das Thema „Sanierung der Gebäudehülle“, zu dem es zunächst zwei Fachvorträge gibt. Im Anschluss werden die Teilnehmer aufgefordert, sich in Kleingruppen Maßnahmen zu überlegen, wie die Kappler Bürger auf das Thema Gebäudesanierung verstärkt aufmerksam gemacht und motiviert werden können, Sanierungen an ihrem Gebäude vorzunehmen.

TOP 2 – Projektüberblick

Susanne Baumgartner erläuterte im Anschluss nochmal die Hintergründe zum Energiekonzept Kappel, welche Arbeitsschritte bereits erfolgt sind und wie das weitere Vorgehen aussieht. Ziel des Konzepts ist, die Energieeinsparung in Kappel zu erhöhen und eine nachhaltige Energieversorgung zu erreichen. Klar ist, dass die Ziele nur erreicht werden können, wenn die Bürger von diesen Zielen überzeugt werden. Eine hohe Bürgerbeteiligung bei der Konzepterarbeitung ist also entscheidend, um die Bedürfnisse und Ideen der Kappler Bürger aufzunehmen und daraus gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln, die die Kappler motivieren, Sanierungsmaßnahmen an ihrem Haus vorzunehmen und auf eine nachhaltige Energieversorgung umzusteigen.

Die badenova hat die erste Phase des Projekts, die energetische Bestandsanalyse, nun abgeschlossen. Im Rahmen der zweiten Phase, der Potenzialanalyse, wird nun untersucht, welche Möglichkeiten der Energieeinsparung, einer Erhöhung der Energieeffizienz und einer stärkeren Nutzung von erneuerbaren Energien es in Kappel gibt. Das Thema Energieeinsparung im Gebäudebereich wird in diesem Workshop behandelt.

Beim Thema Energieeffizienz stehen Machbarkeitsuntersuchungen für Nahwärme im Fokus. Nachdem in Kappel einige Heizanlagen älter als 25 Jahre sind und in Zukunft ausgetauscht werden müssen, stellt sich die Frage nach einer umweltschonenden und effizienten Alternative. Nach dem neuen EWärmeG müssen 15% des Energiebedarfs bei Austausch einer Heizanlage aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Als Erfüllungsoption wird allerdings auch der Anschluss an ein Wärmenetz, das auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) oder erneuerbaren Energien betrieben wird, anerkannt. Für die Molzhofsiedlung, in der die meisten Haushalte mit Öl heizen, soll deshalb untersucht werden, ob sich eine Nahwärmeversorgung auf Basis einer Hackschnitzel-Anlage rentiert. Im Kernort wird geprüft, ob eine gemeinschaftliche Wärmeversorgung auf Basis einer KWK-Anlage möglich ist. Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit von Wärmenetzen ist der Anschlussgrad, d.h. die Anzahl an Gebäuden, die sich an das Wärmenetz anschließen. Alle Kappler sind deshalb zunächst aufgerufen, den als Postwurfsendung verteilten Fragebogen auszufüllen und an die Stadt oder die badenova zurückzusenden.

Beim Thema Erneuerbare Energien steht die Sanierung von Heizanlagen im Fokus, dem sich der dritte Workshop im Mai annehmen wird. Hier gilt es, die Möglichkeiten aufzuzeigen, welche erneuerbaren Energien und Technologien nach den Vorgaben des EWärmeG in Kappel

genutzt werden können. Gleichzeitig ist auch hier das Ziel, zusammen mit den Kappler Bürgern Maßnahmen auszuarbeiten, die weitere Hauseigentümer dazu motivieren könnten, ihre Heizanlage auszutauschen. Hierbei werden auch die Ideen aus der Auftaktveranstaltung aufgegriffen.

TOP 3 – Expertenvorträge

Catrin Homberger vom Beratungszentrum Bauen und Energie der Stadt Freiburg hielt einen Vortrag über die Möglichkeiten der Gebäudesanierung und räumte mit gängigen Vorurteilen auf. Der Schwerpunkt des Vortrags lag auf der Beantwortung der Fragen, die bei der Auftaktveranstaltung zum Thema gestellt wurden.

Die größten Energieverluste am Gebäude treten bei der Heizungsanlage, durch Gebäudeöffnungen und über die Außenwand auf. Energetische Sanierungen lohnen sich meistens, wenn sowieso saniert werden muss, da der Gesetzgeber vorgibt, dass sobald bspw. 10% Veränderungen an der Außenwand vorgenommen werden, diese auch gleich energetisch saniert werden muss. Eine energetische Sanierung zahlt sich meisten nicht nur über die gesunkenen Energiekosten aus, gleichzeitig steigt auch der Wohnkomfort, im Sommer tritt keine Überhitzungen des Gebäudes mehr auf, im Winter stört keine Zugluft und außerdem steigt der Wert der Immobilie. Wichtig ist, bei der Gebäudesanierung keine „halben Sachen“ zu machen, sondern sich durch einen Energieberater ein Gesamtkonzept erstellen zu lassen, mit Hilfe dessen eine planvolle, schrittweise Umsetzung möglich ist.

Im weiteren Verlauf erklärte Frau Homberger was eine gute Wärmedämmung bedeutet, welche gesetzlichen Vorgaben es gibt und welche Fehlinformationen in den letzten Jahren über die Medien verbreitet wurden. Häufig wird z.B. behauptet, dass eine Wärmedämmung zu einer so guten Abdichtung des Gebäudes führt, dass es zur Schimmelbildung kommt. Jedoch ist das Gegenteil der Fall. Schimmel gedeiht am besten unter feuchten und warmen Verhältnissen. Wenn die Innenwand eines Gebäudes durch eine schlecht gedämmte Fassade kälter ist, als die Raumtemperatur, steigt an der Innenwand die relative Feuchtigkeit und Wassertröpfchen setzen sich ab, was die Schimmelbildung begünstigt. Bei gut gedämmten Gebäuden ähnelt die Innenwandtemperatur der Raumtemperatur, so dass es nicht zu Feuchtigkeits- und damit Schimmelbildung kommt. Durch die Wärmedämmung oder auch durch einen Fensteraustausch werden allerdings Risse und Fugen im Gebäude abgedichtet, so dass es nicht mehr zu einem unkontrollierten Luftaustausch kommt. Wichtig ist deshalb immer ein regelmäßiges Stoßlüften, so dass die Feuchtigkeit entweichen kann.

Weitere Informationen gab es schließlich noch zum Thema Algenwachstum, Brandschutz und den Entsorgungskosten von Dämmmaterialien. Die Präsentation von Frau Homberger wird auf der Homepage des Energiekonzepts Kappel zu finden sein.

Im Anschluss erläuterte Michael Schmid von der badenova das Vorgehen zur Erstellung der Gebäudesteckbriefe für insgesamt acht Typgebäude in Kappel. Wie bereits bei der Auftaktver-

anstellung dargestellt, wurden alle Gebäude aus Kappel anhand der Gebäudetypologie des Instituts für Wohnen und Umwelt (IWU) aus Darmstadt in Altersklassen und Gebäudetypen eingeteilt. Zusätzlich wurden augenscheinliche Sanierungsmaßnahmen aufgenommen. Mit Hilfe dieser Daten konnte im Anschluss der Wärmebedarf jedes Gebäudes abgeschätzt werden.

Von den Gebäuden wurden nun acht Gebäudetypen ausgewählt, die am häufigsten in Kappel vorkommen. Für diese Gebäude werden sog. Gebäudesteckbriefe entwickelt, in denen sowohl der heutige Zustand des Gebäudes und dessen Energieverbrauch dargestellt ist als auch das Einsparpotenzial durch die Sanierung der Gebäudehülle und der Heizanlage aufgezeigt wird. Unterschieden wird dabei in „Sowieso-Kosten“, die bei einer Sanierung des Gebäudes in jedem Fall anfallen und „energetisch bedingten Mehrkosten“ durch eine Sanierung auf einen höheren Energiestandard.

Mit Hilfe der Gebäudesteckbriefe bekommen die meisten Kappler Bürger einen Überblick über die möglichen Sanierungsmaßnahmen, die an ihrem Haus vorzunehmen sind und welche Kosten damit verbunden wären. Der Steckbrief dient gleichzeitig als Arbeitshilfe für den Energieberater, der zu Rate gezogen werden sollte, sobald eine Sanierung angedacht ist. Die Steckbriefe werden am Ende des Projekts im Juli allen Kappler Bürgern zur Verfügung gestellt.

TOP 4 – Maßnahmenausarbeitung

Im Anschluss wurden die Teilnehmer aufgefordert sich in drei Gruppen aufzuteilen und gemeinsam mit den Experten der Stadt und der badenova Maßnahmenideen mit Hilfe eines vorgefertigten Arbeitsblattes auszuarbeiten.

Bei der Maßnahmenentwicklung standen folgende Fragen im Fokus:

- Welche Hilfestellungen sind nötig, damit die Gebäudesanierung in Kappel verstärkt in Angriff genommen wird?
- Wie könnten die Angebote der Stadt Freiburg in Kappel besser beworben werden? Wie müssten die Angebote der Stadt Freiburg für Kappel aufbereitet werden?
- Welche Informationsveranstaltungen und Kampagnen wären hilfreich?



Ausarbeitung von Maßnahmenideen an runden Tischen

Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgte in einer gemeinsamen Abschlussrunde.

Maßnahme „Nachbarschaftsbesichtigungen von Sanierungsbeispielen in Kappel“

Ziel der Maßnahme ist, über das positive Beispiel von Nachbarn und die Möglichkeiten, die Gebäudedämmung mal unter die Lupe nehmen zu können, die Sanierungsrate in Kappel zu erhöhen.

Zunächst müssten über einen Aufruf im Kappler Boten, sanierte Gebäude in Kappel ausfindig gemacht werden sowie Eigentümer, die bereit sind, ihr Haus für Präsentationszwecke zur Verfügung zu stellen. Die Idee ist, einen „Tag der offenen Tür“ zu gestalten, an dem die Maßnahmen bei der Gebäudedämmung eines Hauses in der Nachbarschaft begutachtet werden kön-

nen. Der Eigentümer kann anschaulich mit Unterstützung eines Energieberaters erzählen, wie er schrittweise vorgegangen ist, welche Kosten auf ihn zukamen und welche Verbesserungen nun erzielt worden sind. Gleichzeitig wäre es hilfreich, ein Modell einer Dachdämmung aufzubauen und die einzelnen Dämmstoffe zum Anfassen auszustellen. Eine Bewerbung der Aktion sollte über die Presse als auch über die örtlichen Vereine laufen. Um mehr Leute anzulocken, könnte der „Tag der offenen Tür“ mit einer Einladung zu einem Grillfest gekoppelt sein, da die Nachbarschaft bestimmt gern bei Wurst und Bier noch zum informellen Austausch zusammenbleibt.

Workshop I – Sanierung der Gebäudehülle		Freiburg Kappel	16.3.2016	badenova Energie.Tag für Tag
Handlungsfeld		Treiber & Akteure Wer ist verantwortlich für die Maßnahmenumsetzung? Wer sind weitere beteiligte Akteure und was ist deren Rolle?		
Titel		- Ortsverwaltung - Gebäudeeigentümer, die saniert haben		
Ziel der Maßnahme Wie lautet das konkrete Ziel dieser Maßnahme?		Kosten Welche Arten von Kosten entstehen und für wen? In welcher Größenordnung befinden sich diese?		
Nachbarschaftsbesichtigungen von Sanierungsbeispielen		- Grillfest - Energieberater		
Handlungsschritte Welche Schritte sind nötig zur Umsetzung der Maßnahme? Wie könnte der Zeitplan aussehen?		Risiken und Hemmnisse Welche Risiken und Hemmnisse bestehen bei der Umsetzung der Maßnahme?		
<ul style="list-style-type: none"> - Sanierke Gebäude in Kappel finden (über Kappler Boken) - Samstag „Tag der offenen Tür“ mit - Bewerbung über Vereine Energieberater - Koppeln mit Grillfest, angenehmes Zusammenreffen mit informellem Austausch - Medien: Kappler Boken, BZ - Bsp.: Teilsanierungen interessant, da nicht so teuer - Multiplikatoren finden: Bewerung i. d. Nachbarschaft - Modell v. Dachdämmung Isolierstoffe präsentieren 		Wertschöpfungspotenziale vor Ort Wie profitieren Stadt, Bürger und örtliche Unternehmen von der Umsetzung dieser Maßnahme?		

Maßnahme „Aufsuchende Vor-Ort-Beratung“

Ziel der Maßnahme ist, möglichst viele Kappler dazu zu bringen, darüber nachzudenken, wo die Schwachpunkte an ihrem Gebäude liegen und damit die Sanierungsrate in Kappel zu erhöhen.

Bei der aufsuchenden Vor-Ort-Beratung werden die Haushalte von einem Energieberater kontaktiert, der einen Beratungstermin im eigenen Haus anbietet. Anders als bei Informationsveranstaltungen, die häufig schlecht besucht sind, muss hier der Kappler Bürger nicht selber aktiv werden, sondern wird direkt angesprochen. Eine Ankündigung der Beratung könnte über das Kappler Blatt oder ein direktes Anschreiben der Gebäudeeigentümer erfolgen. Die Energieberatung könnte eine Wärmebildaufnahme des Gebäudes beinhalten sowie einen Gebäudecheck bzgl. der Eignung des Dachs für Solarenergie.

Workshop I – Sanierung der Gebäudehülle		Freiburg Kappel	16.3.2016	badenova Energie.Tag für Tag
Handlungsfeld		Treiber & Akteure Wer ist verantwortlich für die Maßnahmenumsetzung? Wer sind weitere beteiligte Akteure und was ist deren Rolle?		
Titel		Gemeindeverwaltung + weitere Akteure		
Ziel der Maßnahme Wie lautet das konkrete Ziel dieser Maßnahme?		Kosten Welche Arten von Kosten entstehen und für wen? In welcher Größenordnung befinden sich diese?		
Viele Bürger dazu bringen durch nach- tudenken wo Schwachpunkte liegen		- Mittelschuljahr, Ansdraßer		
Handlungsschritte Welche Schritte sind nötig zur Umsetzung der Maßnahme? Wie könnte der Zeitplan aussehen?		Risiken und Hemmnisse Welche Risiken und Hemmnisse bestehen bei der Umsetzung der Maßnahme?		
Ideen - Wärmebildaufnahme anbieten } - Gebäude - Check - Solarplanung ↳ Erklärung notwendig -> Ankündigung über Ortsblatt oder Anschreiben Ortsvorsteher		da keine ansicht		
		Wertschöpfungspotenziale vor Ort Wie profitieren Stadt, Bürger und örtliche Unternehmen von der Umsetzung dieser Maßnahme?		

Maßnahme „Beratungsgutschein“

Ziel der Maßnahme ist, den Gebäudeeigentümern eine günstige Einstiegsberatung vor Ort zu bieten, die als erste Entscheidungshilfe für die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen dient.

Die Stadt Freiburg bietet bereits Beratungsgutscheine mit einer Eigenbeteiligung von 50 € an, die in Kappel stärker beworben werden sollten. Zur besseren Informationsverbreitung über dieses Angebot der Stadt müssen verschiedene Kanäle genutzt werden. Eine Bewerbung über die Vereine, Schule, Kindergarten etc. wäre auch hier sinnvoll. Möglich ist auch, dieses Angebot über eine Hauswurfsendung besser publik zu machen. Dabei könnte auch zugleich über weitere Fördermittel und die im Rahmen des Konzepts entwickelten Steckbriefe aufmerksam gemacht werden.

Hilfreich wäre auch die Entwicklung einer Checkliste, welche einzelne Sanierungsschritte wiedergeben und beschreiben, sodass Bürgerinnen und Bürger einen „Sanierungsfahrplan“ an die Hand bekommen.

Workshop I – Sanierung der Gebäudehülle		Freiburg Kappel	16.3.2016	badenova Energie.Tag für Tag
Handlungsfeld		Treiber & Akteure <small>Wer ist verantwortlich für die Maßnahmenumsetzung? Wer sind weitere beteiligte Akteure und was ist deren Rolle?</small>		
Titel Swatopfschieber		→ Stadt → siehe Wobekonzept		
Ziel der Maßnahme <small>Wie lautet das konkrete Ziel dieser Maßnahme?</small>		Kosten <small>Welche Arten von Kosten entstehen und für wen? In welcher Größenordnung befinden sich diese?</small>		
hausnahe Einstiepswärmung Ort als Entscheidungshilfe		Kosten = Stadt bzw. Teil. Beteiligung		
Handlungsschritte <small>Welche Schritte sind nötig zur Umsetzung der Maßnahme? Wie könnte der Zeitplan aussehen?</small>		Risiken und Hemmnisse <small>Welche Risiken und Hemmnisse bestehen bei der Umsetzung der Maßnahme?</small>		
Information Fördermittel (?) Steckbriefe → ... → abgestimmtes Wobekonzept für Kappel (Altenheim, Örtlichkeiten, Vertrag, Schutz, Kindergärten...) + Unipom, Hauswärmepumpe -(Energiecheckliste, Ablaufplan)		Wertschöpfungspotenziale vor Ort <small>Wie profitieren Stadt, Bürger und örtliche Unternehmen von der Umsetzung dieser Maßnahme?</small>		

TOP 4 – Schlussrunde

Frau Hoffmann-Hauser bedankte sich für die Teilnahme am Workshop und die eingebrachten Maßnahmenideen. Die Ideensammlung wird nun im nächsten Schritt von der badenova vertieft ausgearbeitet und am Ende des Projekts in Form von Maßnahmensteckbriefen zur Verfügung gestellt.

Als nächste Veranstaltung wird die Arbeitskreissitzung des Energiekonzepts Kappel am 7. April um 18 Uhr stattfinden. Zur Sitzung eingeladen sind diesmal auch alle Interessierten am Thema Nahwärme. Dort sollen kurz grundlegende Informationen zum Thema gegeben und gemeinsam überlegt werden, welche Möglichkeiten es gibt, weitere Personen anzusprechen und für den Anschluss an ein Nahwärmenetz zu interessieren. Eine offizielle Einladung erfolgt Anfang April über den Kappler Boten.

Der Nahwärme-Workshop findet dann am 28. April statt.

UNSERE WORKSHOPS IN PHASE II

Workshop I Sanierung der Gebäudehülle 16. März 2016

Vortrag zum Thema Gebäudesanierung.

Vorstellung:

- der Sanierungsleitfäden für Typgebäude in Kappel
- von Fördermöglichkeiten und gesetzlichen Vorgaben (EnEv, EwärmeG)
- Gemeinsame Ausarbeitung von Maßnahmen

Workshop II Nahwärme 28. April 2016

Vortrag über Funktion, Kosten und Wirtschaftlichkeit von Nahwärme anhand eines Praxisbeispiels.

Vorstellung:

- des Wärmekatasters und der ausgewählten Nahwärmegebiete („Hot Spots“) in Kappel
- erster Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsberechnung
- Fragerunde zu den „Hot Spots“

Workshop III „Sanierung der Heizanlage“ 11. Mai 2016

Vortrag zum Thema Heizanlagenanierung mit beispielsweise Pelletofen, Hackschnitzelkessel, Solarthermie, Wärmepumpe und Kombinationsmöglichkeiten.

Vorstellung von Fördermöglichkeiten und gesetzlichen Vorgaben (EnEv, EwärmeG)

Gemeinsame Ausarbeitung von Maßnahmen

Uhrzeit: jeweils 19 - 21 Uhr

Ort: Ratssaal Kappel, Großtalstr. 45

Eintritt frei – Anmeldung über Umweltschutzamt erwünscht (→ Kontakt).

Workshop-Termine im Rahmen des Energiekonzepts in Kappel